

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

17 (7.2.1895)

Durlacher Wochenblatt.



№ 17.

Gründet wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Preußen 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 30 Pf.

Donnerstag den 7. Februar

Gründungspreis pro gewöhnliche vier-
wöchentliche Ausgabe 9 Pf.
Sonderpreis für den Jahrgang 1895
10 Pf. 10 Bogen 10 Pf. 10 Bogen 10 Pf.

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 4. Febr. Am gestrigen Tage weilte der zum Gouverneur und Oberbefehlshaber in den Marken ernannte Generaloberst der Kavallerie Freiherr von Los zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften. Derselbe kehrte in der Nacht nach seiner bisherigen Garnison Koblenz zurück.

Das Großh. Ministerium des Innern hat aus Anlaß eines Spezialfalles soeben verfügt, daß, entsprechend der Absicht des §. 47 Absatz 3 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung, wonach Kaffeehändler und Konditoreien unter gewissen Voraussetzungen zu den Schankwirtschaften gerechnet werden, seitens der Polizeibehörde die Einholung einer polizeilichen Erlaubnis nach §. 33 der Gewerbeordnung auch für den Betrieb solcher Kaffee- und Schankwirtschaften und ähnlicher, abgesehen auf den Ausschank nicht geistiger Getränke beschränkter Schankstellen verlangt wird, bei welchen nach den konkreten Verhältnissen, insbesondere der Art des Betriebs, diejenigen fitten- und sicherheitspolizeilichen Gesichtspunkte in Betracht kommen, welche das Erfordernis einer polizeilichen Erlaubnis bei Gastwirtschaften und den geistige Getränke ausschankenden Schankwirtschaften rechtfertigen, oder bei welchen Gründe zu der Annahme vorliegen, daß unter dem Vorwand des Ausschanks nicht geistiger Getränke unbefugt ein Ausschank geistiger Getränke stattfindet. Die Einholung einer Erlaubnis nach §. 33 der Gewerbeordnung ist dagegen, wie bisher, in allen den Fällen nicht zu verlangen, wo nach der Persönlichkeit des Unternehmers und den sonstigen Verhältnissen die oben bezeichneten Gesichtspunkte nicht in Frage kommen, da die Errichtung derartiger Anstalten wegen ihrer sozialen Bedeutung alle Förderung seitens der Verwaltungsbehörden verdient. Es wird also der Betrieb von Kaffeehallen, bei denen die obengedachten Umstände nicht hervortreten, insbesondere von solchen, welche von gemeinnützigen Vereinen in's Leben gerufen sind, unterstützt und überwacht werden, sowie der Betrieb einer Milchkuranstalt, der Ausschank von Selterswasser, Mineral-

und Thermalwasser u. auch fernerhin ohne Einholung polizeilicher Erlaubnis nach §. 33 der Gewerbeordnung polizeilicherseits nicht beanstandet werden. (Karlsru. Ztg.)

* Durlach, 5. Febr. Bei dem Untergange des Schnelldampfers „Elbe“ hat auch ein Durlacher den Tod gefunden: Der 23 Jahre alte Schiffsmaschinenführer Julius Kaiser, (in allen Zeitungen als Julius Kaim bezeichnet), Sohn des Kappensmachers Friedrich Kaiser. Die brave Familie wird allgemein bedauert.

Königsbach, 5. Febr. In Königsbach sind zwei Unglücksfälle vorgekommen; am 2. Februar brachte ein Mädchen von 16 Jahren, K. F., welche in Grödingen in der Patronenfabrik arbeitet, die rechte Hand in die Maschine, so daß das obere Gelenk des Mittelfingers abgerissen wurde. Ein 14jähriger Knabe brachte während des Fütterschneidens die rechte Hand in die Maschine, wobei ihm drei Finger schwer verletzt wurden.

Baden, 3. Febr. Bei den Probebohrungen von Stollen zu den heißen Quellen stießen die Arbeiter auf eine 15 bis 20 Ctm. starke Kohlenader. Die Kohlen sind glänzend schwarz und haben bei einem vorgenommenen Versuch gut gebrannt.

Pforzheim, 2. Febr. Der Bürgerausschuß hat den Antrag des Stadtraths, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, mit 48 gegen 29 Stimmen angenommen.

Mannheim, 4. Febr. Der Bürgerausschuß nahm mit 66 gegen 38 Stimmen den Antrag des Stadtraths auf Ernennung des Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger von Mannheim an. Dafür stimmten die Nationalliberalen und ein Freisinniger; dagegen die übrigen Freisinnigen, die Demokraten und die Sozialisten.

Heidelberg, 5. Febr. Das hiesige Cementwerk, welches 900 Arbeiter beschäftigte, ist vollständig abgebrannt. Das Feuer dauerte die ganze Nacht.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser empfing am Sonntag den Grafen Herbert Bismarck in Audienz. Graf Bismarck soll hierbei dem Kaiser lediglich

eine persönliche Meldung abgestattet haben, möglicher Weise hat sich dieselbe auf das gegenwärtige Befinden seines Vaters bezogen. Jedenfalls könnte es aber nicht überraschen, wenn der Vorgang den umlaufenden Gerüchten über den angeblich bevorstehenden Wiedereintritt des Grafen Herbert Bismarck in den Reichsdienst neue Nahrung geben würde.

Die fürchterliche Schiffskatastrophe hat, wie die Berliner Post erfährt, namentlich auch auf die Kaiserin den tiefsten Eindruck gemacht. Als ihr die ersten Einzelheiten gemeldet wurden, traten ihr die Thränen in die Augen. Auch der Kaiser war beim Lesen der Döbsspost sichtlich ergriffen und äußerte sofort seinen Unwillen über das unqualifizirbare Verhalten des englischen Kapitäns. Auch jetzt noch, wo dieser sich zu rechtfertigen versucht hat, hält jene Stimmung vor. Wie die Post ferner hört, hat der Kaiser selbst die erste Anregung gegeben zu der großen Subskription, für welche Staatsminister v. Bötticher den Vorschlag übernommen hat. Auch verlautet, daß das Kaiserpaar bereits eine größere Summe aus der Privatschatulle dem Komite für die Hinterbliebenen zugewendet habe, so daß die Namen der kaiserl. Herrschaften an der Spitze der Sammlung stehen werden. Täglich läßt sich der Kaiser noch alle weiter eingehenden Einzelheiten über die Katastrophe sofort melden und vortragen. — Das genannte Berliner Blatt fügt hinzu, daß auch in den leitenden deutschen Marinekreisen allerseits die Ansicht vorherrscht, der Kapitän der „Grathie“ habe sich einer schweren Verübung gegen Humanität und Gewissen schuldig gemacht, die Mannschaft der „Elbe“ aber habe unzweifelhaft bis zum letzten Augenblick ihre Pflicht in vollem Maße erfüllt.

* Dieser Tage waren sensationelle Gerüchte über die angebliche Entdeckung von geheimen Patronenfabriken an verschiedenen Punkten Berlins aufgetaucht, was bereits Anlaß zu den abenteuerlichsten Vermuthungen gegeben hatte. Die ganze Sache reduziert sich aber nach einer Feststellung von unterrichteter Seite darauf, daß dem bekannten Waffenfabrikanten Knaack von einer Waffenezportfirma der Auftrag erteilt worden war, größere, für Südamerika bestimmte, Parthien Patronen herzustellen. Die Lieferung der Patronen wurde

Feuilleton.

17)

Sturmfluth.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Willibald war bereits neben der Leiter und fing die Gestalt mit seinen starken Armen auf. „Herr Kandidat!“ rief er erschüttert, „Sie sind's? Kommen Sie, ich bringe Rettung!“

„Retten Sie meine arme, kranke Schwester, sie ist ohnmächtig,“ rief Melchior leuchtend hervor.

„Ihre arme Schwester ist's? — Gott im Himmel, kommen Sie rasch, das Wasser steigt noch immer. Wo sind die anderen Bewohner, Sie haben noch eine Schwester —“

„Ich hole sie,“ sprach der Kandidat, seine Erschöpfung überwindend und von der Leiter herabsteigend, „sie sitzt mit den andern, vier Personen im Ganzen, auf dem Plateau des Daches, wohin ich die arme Lucie nicht mehr bringen konnte.“

„Das werde ich ja allein schon machen, Sie sind ja vollständig entkräftet, — vorwärts, Herr Kandidat, der alte Gott lebt noch und läßt die Seinen nicht untergehen.“

Melchior ließ sich von seinem Retter, den er

gar nicht erkannte, mechanisch fortziehen, da dieser die leichte Gestalt der Ohnmächtigen ohne Anstrengung mit dem einen Arme festzuhalten vermochte. Dem kleinen Kandidaten kostete es große Mühe, durch das Wasser zu kommen, doch waren es ja nur wenige Schritte bis zum Fenster, und so gelang es dem trefflichen Willibald, sowohl die arme Ohnmächtige wie Melchior glücklich in den Kahn zu bringen.

„Droben auf dem Dache sind auch noch Leute!“ riefen die Männer im Kahn ihn zu, „sie haben uns bemerkt und schreien wie besessen.“

Willibald ließ sich eine Laterne reichen und kehrte zurück, um die ihm nur zu wohlbekannte Dachterrasse, welche er als Knabe so oft erklettert hatte, zu erreichen.

„Eine lange Gestalt ist zu Zeiten doch ganz nützlich,“ brummte er mit einem Anflug von Humor, „das Wasser geht einem nicht so rasch an den Hals.“

Man hatte den Jammersnden auf dem Dache bereits zugerufen, daß sie Hilfe bekämen, worauf sich diese um die Platte drängten, welche wie eine Fallthür von der Treppe aus auf's Dach führte.

„Holla!“ rief Willibald, die Platte hebend, „nur ruhig, meine Herrschaften, Sie werden alle nach der Reihe gerettet. Der Älteste zuerst!“

„Ich bin der Älteste freilich,“ tönte eine

zitternde Männerstimme, „nehmen Sie aber, bitte, zuerst meine arme Frau.“

„Recht so, aber nun so schnell wie möglich, es gibt noch mehr zu retten.“

Willibald nahm die Frau auf den Arm und brachte sie in Sicherheit.

„Gottes Segen über Sie!“ rief der alte Herr, „nun Fräulein Melchior.“

Bernhardine schien ihren ganzen Trost eingebüßt zu haben, sie ließ sich ruhig von dem fremden Manne retten. Er hatte die mitgebrachte Laterne an einen Nagel befestigt, und da alle Thüren offen standen, gab sie seinem Wege genug Helligkeit, um sicher zurück bis an das offene Fenster zu kommen.

Das Licht warf aber auch seinen Schein auf Willibald's Gesicht, als er mit seiner nicht allzu leichten Bürde die Treppe hinabstieg. Bernhardine starrte ihn wie eine Geistes-Erscheinung an, ihre Augen trafen sich sekundenlang und wie ein leiser Aufschrei ging's von ihren Lippen.

„Fürchten Sie nichts,“ sagte er ruhig, „Sie werden bald in Sicherheit sein.“

„Lassen Sie mich nur, ich kann wohl allein bis zum Fenster durchkommen,“ rief sie mit rauher Stimme hervor.

„Nein, Sie sind zu klein dazu,“ erwiderte Willibald kurz, gewaltsam den Gedanken nieder-

von Knaak unter vier Berliner Büchsenmacher vertheilt, und diese machten sich heimlich an die Arbeit, ohne die notwendige polizeiliche Genehmigung einzuholen. Die betreffenden Werkstätten sind nun von der Polizei sämtlich entdeckt worden, und hatte dies die Beschlagnahme des aufgefundenen Pulvers, der Patronenhülsen u. s. w., sowie die Verhaftung der Büchsenmacher zur Folge; doch wurden die Verhafteten nach einem Verhör wieder entlassen. Jergend einen politischen Beigeschmack besitzt die Affaire durchaus nicht.

Der Bibliothek des Reichstags ist, wie die „Volkszeitung“ mittheilt, vor einigen Tagen eine ganze Anzahl von Zeichnungen zugestellt worden, die der Kaiser selbst in neuerer Zeit angefertigt hat. Die Darstellungen geben ein Bild von den verschiedenen Kriegsschiffen neuerer Konstruktion, wie sie die japanische, die nordamerikanische und die französische Marine besitzt. Auf je einem größeren Zeichenblatt befindet sich eine Anzahl der vorgedachten Schiffe dargestellt und für jede einzelne Marine sind es mehrere solcher größeren Blätter, die von den Mitgliedern des Reichstags im Handbibliotheksaal nunmehr eingesehen werden können. Auf den einzelnen Blättern befindet sich mit Nothwehr geschrieben: „Für die Bibliothek des Reichstags“, und zwar soll auch diese Inschrift von der Hand des Kaisers herrühren. Am unteren Theil der Blätter sind außer dem W. L. R. mehrfach noch Ort und Tag angegeben, an dem die Handzeichnungen angefertigt worden sind. Auch einzelne andere auf die Schiffe bezügliche kurze Angaben sind zur Erläuterung hinzugefügt.

Ein schweres Schicksal hat der Nat.-Z. zufolge die bei der Schiffskatastrophe verunglückte Frau M. C. Conners aus South Dakota, die Wittve eines sehr reichen amerikanischen Viehgroßhändlers, betroffen. Dieselbe war mit ihrem Ehemann vorübergehend in Berlin anwesend, wo letzterer am 25. Januar im Sanatorium des Dr. Oppenheim starb. Nach Erfüllung aller vorschriftsmäßigen Formalitäten hatte Frau Conners die Leiche ihres Mannes auf den Dampfer „Elbe“ verfrachten lassen, um mit ihr die Rückreise in die Heimat anzutreten. Der Tod hat nun nach einer kurzen Spanne Zeit die beiden Gatten vereint und in die kalten Fluthen des Meeres gebettet. Zwei Kinder betrauern die Eltern.

Der Weser-Zeitung zufolge vertheilen sich die nach Amerika bestimmten verunglückten Passagiere auf die Staatsangehörigkeit wie folgt: Deutschland 41, Oesterreich-Ungarn 81, Amerika 42, Rußland 8, Holland 3, England 2, Schweden 1, Honolulu 2. Darunter sind 17 Kinder unter 12 Jahren. Dazu kommen noch 15 Passagiere nach Southampton, deren Nationalität im Augenblick nicht anzugeben ist. Die Zahl der verunglückten Passagiere ist nach den genauen Ermittlungen um 20 größer, als

kämpfend, daß die Democriant in es verdient habe, ihrem Schicksal überlassen zu bleiben.

Nachdem er sie in den Kahn geschafft und schließlich auch die beiden letzten in Sicherheit gebracht hatte, befahl Willibald, dem Strome zu folgen, um durch eine Quergasse nach der höher gelegenen Bergstraße zu gelangen und dort die Geretteten zu landen. Er schien also doch kein Fremder zu sein, wie die Männer geglaubt hatten, da er genaue Lokalkenntniß besaß.

„Die armen Gärtnerkente dort weiter unten sind in höchster Gefahr!“ bemerkte der Kandidat in flehendem Tone.

„Ach, die alten Mäkers!“ rief Willibald, „ja, die müssen wir noch holen. Vorwärts, meine wackeren Freunde, wir dürfen die armen Menschen nicht unkommen lassen!“

„Und meine kranke Schwester wird darüber sterben!“ schrie Bernhardine, welche ihren Mantel abgerissen und ihn über die zum schwachen Bewußtsein zurückgekehrte Lucie, deren Haupt sie jetzt an ihre Brust nahm, sorgfältig ausgebreitet hatte.

„Dort kommt einer unserer Kähne,“ rief Willibald, „haltet fest, Kameraden, vielleicht kann ich mit dem hinunter, während Ihr durch die Gasse lavirt.“

„Ohne Sie geht's nicht, Herr!“ versetzte ein Feuerwehmann, „Sie müssen am Steuer bleiben.“

zuerst angegeben wurde, was davon herrührt, daß in den Passagierlisten die Kinder nicht enthalten sind.

* Der Ausschluß des Abgeordneten Ahlwardt aus der deutsch-sozialen Reformpartei hat den Abgeordneten Böckel, Vertreter für Marburg, veranlaßt, seinerseits freiwillig aus der genannten Partei auszuscheiden. Herr Dr. Böckel erklärt dies in einem an den Antisemitenfürer Liebermann von Sonnenberg gerichteten Schreiben, in welchem er außer dem Ausschluß Ahlwardt's auch die „freiheitsfeindliche Haltung“ der Reformpartei in Sachen der „Altkur-Borlage“ als Ursache seines erwähnten Schrittes angibt. Die Gründe der erfolgten Maßregelung Ahlwardt's sollen nächstens von der Leitung der sozialen Reformpartei bekannt gegeben werden. Nun können die Herren Böckel und Ahlwardt ja eine besondere Fraktion bilden, etwa eine „Fraktion Ahlwardt sans phrase“!

Liegnitz, 5. Febr. Heute ist ein Theil der Kaserne vom Regiment König Wilhelm 1. durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Schweiz.

Bern, 3. Febr. Die heute vorgenommene Volksabstimmung im Kanton Bern hat die obligatorische Schutzpockenimpfung mit 26 000 gegen 23 000 Stimmen abgeschafft. Der Kanton Bern hat 117 015 Stimmberechtigte.

Holland.

Amsterdam, 2. Febr. Auf einer Eisscholle wurden an der Küste von Zeeland 8 Kinder und einige Erwachsene in's Meer getrieben. Sämtliche Personen kamen um.

Frankreich.

* In Paris fand am Sonntag das feierliche Leichenbegängniß des Marschalls Canrobert unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung statt. Im Ehrenhofe des Invalidendomes hielt der neue Kriegsminister Jurlinden die Gedächtnisrede auf den verstorbenen Heerführer, namentlich dessen Thaten im Kriege in der Krim und im Feldzuge von 1870 feiernd. Nach der Rede des Ministers desilixten die Truppen vor dem Sarge, worauf derselbe in die Gruft gesenkt wurde. Am nämlichen Tage, da die irdischen Ueberreste des „letzten Marschalls von Frankreich“, dieses entschiedenen Parteigängers des Kaiserthums, im Invalidendom beigesetzt wurden, traf Heinrich Rochefort, der bekannte rothe Wühlhüter, aus seinem bisherigen Exil London in der französischen Hauptstadt ein, da er sich infolge des Erlasses der Amnestie für politische Verbrecher nunmehr wieder auf heimathlichem Boden aufhalten darf. Der ehemalige „Laternenmann“ wurde bei seiner Ankunft auf dem Pariser Nordbahnhof von den Führern der Sozialisten und mehreren Deputationen empfangen, und fuhr dann nach dem

Der Kahn schoß heran, er war mit Geretteten besetzt, der Führer hatte ebenfalls die glückliche Idee mit der Quergasse gefaßt. Er konnte noch zwei Personen aufnehmen und nach wenigen Augenblicken war Bernhardine mit der kranken Schwester dort untergebracht. Erstere ließ einen Seufzer aus, der wie Erlösung klang; sie nahm Lucie wie ein Kind auf ihren Schooß, lehnte das Gesicht auf deren Schulter und schluchzte so herzbrechend, daß die Kräfte sich erschrocken aufrichtete und mit wirrem Blick umhersah.

„Sei ganz ruhig, liebe Schwester!“ sagte Bernhardine sanft, „bald sollst du ein warmes Bett und Pflege haben. Du weißt doch, daß das Wasser übermäßig hoch gestiegen ist und wir nahe daran waren, zu ertrinken. Brave Menschen haben uns gerettet. Gott segne sie dafür!“

Und wieder brach ein Schluchzen über ihre Lippen, das aus der Tiefe ihres aufgerüttelten selbstsüchtigen Herzens aufstieg und es wie ein reinigender Sturm durchbrauste.

„Weine nicht, Schwester,“ sprach Lucie, „es erschreckt mich so sehr, da du Thränen nie leiden konntest.“

Bernhardine trocknete sich hastig die Augen, sie schämte sich und suchte den alten Troß wieder hervor, aber die innere Stimme, welche wir das Gewissen nennen, läßt sich nicht so

Bureau des „Antiruffigeant“, unterirdisch von der Volksmenge mit Hochrufen begrüßt. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht.

Montceau-les-Mines (Saône-et-Loire), 4. Febr. Heute Morgen 5 Uhr fand auf der Grube Saint-Eugenie eine Entzündung schlagender Wetter statt. Bis 9 Uhr waren dreißig Leichname zu Tage befördert. Die Zahl der Umgekommenen ist noch unbekannt.

Montceau-les-Mines, 5. Febr. Im Laufe des gestrigen Tages wurden noch einige Leichname aus den Gruben von St. Eugenie zu Tage gefördert. Alle diejenigen Arbeiter, welche sich noch in den Gruben befinden, werden als verloren betrachtet. Die Zahl der Getödteten beläuft sich auf einige 40, die der Verwundeten beträgt 7.

Norwegen.

Wintergewitter werden aus Norwegen gemeldet: In Stavanger raste am Montag ein furchtbarer Schneesturm, während dessen sich ein anhaltendes Gewitter entlud. In Gjerfjord und Umgebung wurde ein starkes Erdbeben bemerkt, das in der Richtung von Nord nach Süd ging. Sonntag raste auch dort ein heftiger Schneesturm, begleitet von Blitz und Donner.

Asien.

* Die Japaner sind noch immer nicht vollständig in den Besitz von Wei-Hai-Wei gelangt, denn noch immer leistet ein Theil der Befestigungen dieses stärksten Kriegshafens China's Widerstand. Ueber die Vorgänge, welche sich beim Angriffe der japanischen Flotte und der gelandeten Streitkräfte der Japaner auf Wei-Hai-Wei vom 30. Januar abgespielt haben, liegen noch keine in's Einzelne gehende Mittheilungen vor, der Aufklärung bedürfen außerdem verschiedene Widersprüche in den bisherigen Meldungen über diese Affaire. Inzwischen gestaltet sich die Lage der Japaner auf dem Kriegsschauplatz in der Mandchurei anscheinend immer ernster. Die Chinesen sammeln sich in großer Stärke bei dem Hafenplatze Nintschuang, man erwartet einen neuen chinesischen Angriff auf die japanischen Stellungen bei Haitichuang.

* Die Mission der chinesischen Friedensunterhändler in Hiroshima hat ein unvermuthet rasches Ende genommen. Es ist eine so mangelhafte Beglaubigung der Befinger Herren japanischerseits festgestellt worden, daß es die japanische Regierung ablehnte, überhaupt in die Friedensverhandlungen mit denselben einzutreten. Vielmehr wurden die chinesischen Unterhändler aufgefordert, Japan zu verlassen, sie sollen bereits nach Nagasaki abgereist sein, um von da aus nach China zurückzukehren.

Verschiedenes.

Die gegenwärtig in Orient befindliche Meuterie Berg war, so berichtet die N. Fr. Pr., vor einigen Tagen während einer

leicht zum Schweigen bringen und erprekte ihr immer und immer wieder glühende Tropfen der Scham und Reue.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

In dem Giftmordprozeß Joniaux in Antwerpen ist am vergangenen Freitag das Zeugenverhör geschlossen worden. Der Bertheidiger Graur hat dann am Samstag die Freisprechung der Angeklagten, der Frau Joniaux beantragt, während der Staatsanwalt in einer kurzen Entgegnung auf die Rede des Bertheidigers eine von Herrn Joniaux vierzehn Tage nach dem Tod des Bruders der Frau Joniaux geschriebene Visitenkarte verlesen hat, die die Worte enthielt: „Alle Ihre Wünsche gehen in Erfüllung.“ Der Staatsanwalt schloß seine Entgegnung mit den Worten: „es frage sich, wer das nächste Opfer sei, falls diese Frau freigesprochen würde.“ Nach einstündiger Berathung beantworteten dann die Geschworenen sämtliche ihnen vorgelegten Fragen mit „Ja“. Der Gerichtshof verurtheilte darauf die Angeklagte zum Tod. Auf der Straße ist es zu lärmenden Kundgebungen gekommen.

Extravaganz der Schauplatz einer aufregenden Szene. Als nämlich der Thierbändiger in den Tiger- und Löwenkäfig trat, um die gewohnten Produktionen vorzuführen, hatte er das Unglück, auszugleiten und zu Boden zu fallen. Plötzlich sprang ein Tiger auf ihn und faßte den Unglücklichen mit den Krallen am Gesicht. In diesem kritischen Augenblick schwang sich Frau Berg mit bewundernswürdigem Muthe in den Käfig, faßte den Tiger und trieb ihn in den Nachbarkäfig, den Bändiger auf diese Weise von der schrecklichen Umarmung be-

freidend. Glücklicherweise sind die demselben beigebrachten Verletzungen nicht schwer.

Bismarck-Feier. Allerorten rüht man sich, den 80. Geburtstag des Reichskanzlers als einen nationalen Feiertag in würdiger Weise festlich zu begehen. Wie natürlich, werden vor Allen die zahlreichen Gesangsvereine den Begründer des Reichs im Liede feiern, und es tritt daher an dieselben die Aufgabe heran, unter all' den musikalischen Gaben, welche zu der bevorstehenden Feier dargebracht worden sind, die richtige Auswahl zu treffen. Um den betr. Vereinen dies zu erleichtern, weisen wir auf zwei Kompositionen hin, welche zur Aufführung am 1. April in hervorragender Weise geeignet erscheinen.

Es sind dies: „Zwei Bismarck-Chöre“, Worte von consillator (Heil dir, alter Rathschlagkinder, alter Ränke Heberwinder“) und „Salamis“ („Stimmt nun freudige Lieder an“), gedichtet von Felix Dahn, für Männerchor komponirt von Kapellmeister Fritz Becker. Diese ungemein sanftbaren und effektvollen Chöre wurden von den ersten Musik-Referenten auf das Glänzendste besprochen und als Meister-Chöre allerersten Ranges bezeichnet. Die schwungvollen Verse des Dichters und die edle musikalische Sprache des Tonsetzers decken einander vollständig. Die genannten Chöre sind im Verlage der Musikalienhandlung von G. Hartmann, Schwerin i. M., erschienen.

Nr. 17.

Amtsverkündigungsblatt für den Groß. Amtsbezirk Durlach.

1895.

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Wahl eines Bürgermeisters für die Gemeinde Langensteinbach betreffend.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der zum Bürgermeister der Gemeinde Langensteinbach wiedergewählte Landwirth Georg Spiegel unterm Heutigen als solcher verpflichtet wurde.
Durlach den 1. Februar 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige

Zucht- und Fettviehmarkt

sowie ein

Saatgut- und Fruchtmarkt

wird am

Montag den 11. d. Mts.

abgehalten. Für den Saatgutmarkt sind die Proben bis 9. d. Mts. einzusenden.

Bretten den 4. Februar 1895.

Bürgermeisteramt:
F. Withum.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Aus Auftrag wird am Montag den 18. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhause in Durlach das dem + Gesellschaftsdieners Johann Philipp Becker in Durlach gehörige Grundstück:

Lgrb. Nr. 5890. 8 a 36 qm Acker und Weinberg im oberen Wolf, neben Adam Lutz und Philipp Friedrich Blum, geschätzt zu 200 M.,

auf hiesiger Gemarkung öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und mehr geboten wird.

Die näheren Versteigerungsbedinge können bis zum Versteigerungstage auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 1. Febr. 1895.

Der Groß. Notar:
Dr. Reichardt.

Grözingen.

1. Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen wird im Rathhause zu Grözingen am

Montag den 11. Februar, Nachmittags 3 Uhr,

folgende den 5 minderjährigen Ludwig Schaber's Kindern von Grözingen gehörige Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag um das höchste Gebot erfolgt.

Lgrb. Nr. 189. Plan 3. 2 a 65 m Hofraithe, 5 a 76 m Hausgarten an der Kirchgasse. Auf der Hofraithe steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Scheuer, Stallung und angebauter einstöckiger Schweinhalung, neben Karl Nubland, Ludwig Bolt-

und Gg. Appel, geschätzt zu 4000 M.

Durlach, 4. Febr. 1895.

Schultheiß,
Groß. Notar.

Grözingen.

Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde läßt aus dem diesjährigen Gabenschlag im Waidbruch und Bergwald, sowie auf der Kuhwaid am

Donnerstag den 14. Februar nachverzeichnete Ruzhölzer in öffentlicher Steigerung verkaufen:

37 Eichen, 19 Eschen, 250 Erlen, 86 Pappeln, 3 Weiden und 7 Kuscheln.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr im Rathhause dahier.

Grözingen, 4. Febr. 1895.

Das Bürgermeisteramt:
Jordan.

Wals, Rathschr.

Berghausen.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Berghausen versteigert am Freitag, 8. Februar, im Gemeindefeld „Großer Wald“:

250 Ster buchenes Scheit- und Brügelholz, 55 Ster eichenes Ruzholz (darunter 7 Ster von 4 Fuß Länge), 5 Buchen- und 23 Eichenstämme, sowie 2500 Stück Wellen.

Samstag den 9. Februar, im Gemeindefeld „Heulenberg“: 194 Ster buchenes Scheit- und

Brügelholz, 1 Eiche, 123 Stück Wagnerslangen, sowie 1500 Stück Wellen.

Zusammenkunft jeweils Morgens 9 Uhr beim Rathhaus.

Berghausen, 5. Febr. 1895.

Der Gemeinderath:

Wagner.

Rothweiler, Rathschrbr.

Privat-Anzeigen.

Dankfagung.

Für die prompte Auszahlung der Sterberente für meinen verstorbenen Mann, Engelwirth Louis Grimm, mit 1250 M vom hiesigen Wirthsverein sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Durlach, 5. Febr. 1895.

Margaretha Grimm,
geb. Hartmann.

In allen einschläg. Geschäft. z. hab. Wenig andere Nahrungs- u. Genussmittel haben eine so allgemeine Verbreitung u. Beliebtheit erlangt wie:

CACAO MOSER CHOCOLADE

Stuttgart.

Dasich 1 Tasse kaum auf 5 Pfennige stellt, so ist auch dem weniger Bemittelten der Genuss dieser billigen u. gesunden Nahrungsmittel möglich. Man achte auf den Namen „Moser“.

Per 1. März wird ein fein möblirtes größeres Zimmer, event. auch 2 kleinere zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 30 mit Preisangabe an die Expedition d. Bl.

Ein schneidiger Fäher sucht eine Begleiterin auf den 2. Maskenball Karlsruhe. Offerten unter „Oberfäher“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Corsetten

von 1 M an, Semdenstücken, Meter von 3 M an, seidene Bänder in allen Farben, farbige Faden- & Seiden-Nolle 6 M, weiße & farbige Häkelgarne, bestes Fabrikat, zu den billigsten Preisen.

Oskar Rehn,
F. Merkel's Nachf.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sofort oder auf 1. März zu vermieten

Sauptstraße 37. 2. Stod.

Heute (Donnerstag) wird geschlachtet. Grüner Hof.

Freitag wird geschlachtet. Steinbrunn z. Krone.

Nächsten Freitag wird geschlachtet im „Lamm“.

Malz

wird ludweise abgegeben in der Brauerei zum rothen Löwen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör, ist sofort oder auf den 23. April zu vermieten bei Jakob Boffert, Thurnbergweg 3.

Wohnung zu vermieten.

Eine elegante Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern im 2. Stod, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit allem Zugehör, ist auf den 23. April zu vermieten

Karlsruher Allee 3.

Einladung.

Die geehrten Frauen und Jungfrauen, welche an den Nähnachmittagen des Frauenvereins teilnehmen wollen, werden hiezu freundlich eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Nähnachmittage nun wieder regelmäßig jeden Donnerstag Nachmittags 2 Uhr gehalten werden.

Der Vorstand.

Gutes Kartoffelbrod,

3 Pfund 27 M, bei Wilt. Wagner am Markt.

Reinen werthen Abonnenten und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß das Bad bis Eintritt günstiger Witterung geschlossen bleibt; Wiedereröffnung wird im Wochenblatt bekannt gegeben.

Hochachtungsvoll
Glisenbad.

Wildfelle,

als:arder-, Alts-, Fiska-, otter-, Fuchs- und Hasenfelle, lauft stets zu höchsten Preisen

H. Döttinger,
Durlach.

Buchenes Scheitholz,

1/2 Klafter, ist zu verkaufen Jägerstraße 12.

Stodfische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wittwe,
Ablersstraße.

Wagnerverein.
Montag den 11. Februar,
Abends 8 Uhr, Karlsburg:
Familienabend.
(Unter Mitwirkung der Hofopern-
sängerin Fräulein Bratanitsch.)

Lyra.
Unsere Mitgliedern diene als
vorkäufliche Anzeige, daß unser
Vereins-Kränzchen
am **Sonntag, 24. Februar**
stattfindet. Näheres durch Circular.
Der Vorstand.

Lyra.
Samstag Abend 7,9 Uhr:
Gesangsprobe.
Vollzähliges Erscheinen sämt-
licher aktiven Mitglieder wird er-
wartet.
Der Vorstand.

Masken-Costümes
für Herren und Damen
werden billigst angefertigt
und auch verliehen von
Frau L. Heise, Mühlstr. 1.

Neue Orangen,
pr. Stück 6 S., 10 Stück 55 S.
Philipp Luger.

Fried. Barié jr.
empfiehlt:
la. Nürnberger Ochsenmaulsalat.
Feinst marinirte Häringe.

Feinste Salz- und Essig-Gurken.

Mehrere Arbeiterinnen
finden lohnende dauernde Be-
schäftigung
Durlacher Straße 34.
Karlsruhe.

Inhalations-Apparate
Irrigatoren,
Prof. Dr. Soxhlet's
neue verbesserte
Sterilisir-Apparate
nebst deren Ersatztheile.

Thermometer
für Zimmer und Badewannen,
Eiersiede-Thermometer
praktisch f. jede Haushaltung,
Abfüllschlauch,
la. Qual., pr. Meter 90 S.,
Porzellan-Nest-Eier,
pr. Stück 10 S., pr. Duzd. 1 M.

Spiegel
in großer Auswahl,
Spiegelglas,
Tafelglas für Fenster,
Goldleisten,
Bilderrahmen
empfehle zu billigsten Preisen.
Christian Kern,
Glas- & Porzellanwaarenhandlung.

Neue holl. Bollhäringe,
5 Stück 20 S.,
Siefler Bückinge,
5 Stück 25 S.,
Holländer Bückinge,
5 Stück 40 S.,
bei
Philipp Luger.

Im Auftrage werden Ende dieser Woche dahier
Zwölf neue goldene Damerringe
mit Berlen, Turkis etc. im Werth von je M 8 bis M 12, sowie
goldene Herrencravattennadeln an den Meistbietenden öffentlich versteigert.
P. S. Tag, Zeit und Ort der Versteigerung wird noch bekannt
gegeben.

Anzeige.
Ich habe mich zur Ausübung der Praxis für Zahn-
heilkunde und Zahntechnik dahier niedergelassen.
Sprechstunden täglich Vormittags 8-12 Uhr,
Nachmittags 2-6
Dienstag und Donnerstag **Behandlung**
Armer unentgeltlich Vormittags 8-9 Uhr.
Auf Wunsch schmerzlose Zahnoperationen.
Meine Wohnung befindet sich **Herrenstraße 18** (im
Hause des Herrn Fabrikanten H. Voit).
Durlach im November 1894.
Eugen Zittel.

Auf bevorstehende Fastenzeit empfehle
ich auch dieses Jahr meine
Masken-Garderobe
für Herren und Damen in reichhaltiger Aus-
wahl mit dem Bemerkten, daß ich ziemlich viele
Neuheiten zulegte, und lade ich zu deren Benützung ergebenst ein.
Wilhelm Ostermeier,
Hauptstraße 25, Durlach.

Größere und kleinere schwer beibringliche Forderungen
werden gegen baar gekauft durch **J. L.,** 18 Hauptstr. 18.

Die Modenwelt
Mit 1. Januar 1895 erhielt
wiederum eine Erweiterung ohne jegliche Preiserschöpfung. Jede der jährlich 24
reich illustrierten Nummern hat, statt früher 8, jetzt 16 Seiten: Mode, Haus-
arbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große
farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit
etwa 240 Schnittmustern etc.
Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 20 Pf.
= 10 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probe-
nummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders ausgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.
Berlin W 35. — Wien I, Operng. 5.
Gegründet 1865.

Die Serien 46, 47, 48, 49 und 53 der 4%igen
Rheinischen Hypotheken-Bauscheine
wurden zur Rückzahlung gekündigt. Die Konversion wird bei mir den
Bedingungen gemäß besorgt.
Jul. Loeffel, Bank-, Agentur- u. Kommissionsgeschäft.

Benzolinarium
zum Entfernen von Oel-, Fett-, Harz- und Farbflecken, sicher und leicht
wirkend, ohne Schädigung der Stoffe und Farben, aus Eiermann's
Fabrik, empfiehlt die Niederlage
Wilhelm Ostermeier, Durlach, Hauptstr. 25.

Schellfische
(Belgischer Angel-Schellfische),
sind heute eingetroffen, ferner
empfehle prima Stöckfische, täg-
lich frisch gewässert.
Theod. Holdmann,
Fischhandlung, Hauptstraße 47.
Ein freundliches unumöblirtes
Partier-Zimmer in günstiger
Lage der Stadt, womöglich in der
Nähe der Hauptstraße, wird auf
15. März zu mieten gesucht. Offerten
an die Expedition dieses Blattes.

6 Ster Bürgergahholz
sind zu verkaufen. Wo, sagt die
Expedition dieses Blattes.
Getrocknete Schnittbohnen
billigst bei
Ph. Luger.

Eier Sprossen,
Bückinge,
Brathäringe,
Delikatesshäringe,
Bismarckhäringe,
Salz-Häringe,
Hardellen,
holl. Salzhäringe
empfehle zu den billigsten Preisen.
Theod. Holdmann,
Fischhandlung, Hauptstraße 47.

Backfische,
grüne Häringe,
pr. Pfund 15 S., frisch eingetroffen,
empfiehlt
Julius Schade,
Aldersstraße 15.
Gühner- & Taubensutter,
Pfd. 8 S., 10 Pfd. 60 S., bei
Philipp Luger.

Ein **Wespe**
Schwanz ist ent-
laufen. Gegen Be-
lohnung abzugeben
bei **Bäcker Langen-**
bein, Durlach.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Geflügel.
Junge -
Hähnen,
Foullarden,
Foulets,
Enten,
Kapuzen empfiehlt
Theod. Holdmann,
Hauptstraße 47.

Dankagung.
[Durlach.] Für
die uns von allen
Seiten bewiesene
herzliche Theilnahme
an dem uns be-
troffenen schweren
Verlust, sowie für
die so ehrende, überaus zahl-
reiche Leichenbegleitung, auch
seitens der verschiedenen Vereine,
sagen wir Allen unsern tief-
gefühltesten, innigsten Dank.
Durlach, 5. Febr. 1895.
Familie Genter.

Dankagung.
[Durlach.] Für die
vielen Beweise inniger
Theilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer lieben
Tochter, Schwester u. Schwägerin
Wilhelmine Hainmüller Wb.,
sowie für die Blumenpenden
und die Leichenbegleitung sagen
den innigsten Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.
Durlach, 6. Febr. 1895.

Auc.
Todes-Anzeige
und
Dankagung.
Freunden und Bekannten
gebe ich die traurige
Nachricht, daß mein lieber
Vater
Wilhelm Süß,
Jagdhüter,
am 2. Februar nach längerem
Leiden im Alter von 70 Jahren
sanft verschieden ist.
Zugleich spreche ich den
innigsten Dank aus für die
ehrende Leichenbegleitung, ins-
besondere seitens des Militär-
vereins, für die trostreiche
Grabrede des Hrn. Stadtpfarrer
Specht und die Ansprachen des
Vorstandes des Militärvereins
Hrn. Wilhelm Jock und des
Hrn. Reinmuth aus Karlsruhe.
Auc. 4. Februar 1894.
Karl Friedrich Küfner.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
28. Jan.: Emil Heinrich, Bat. Jakob Johann
Ditz, Fabrikarbeiter.
3. Febr.: Heinrich Friedrich, Bat. Friedrich
Lünge, Weißgerber.
Gestorben:
4. Febr.: Max, Bat. Karl Hummel, Fabrik-
arbeiter, 9 Monate alt.
Rebstock, Traub- und Reben von H. Zupp, Durlach